



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 10. Rechenschafft wegen deß Schadens/ der auß der Sünd entstehet
denen Seelen in dem Fegfeuer/ in der Vorhöll/ und denen in der Höll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

ist / so haben sie sich nit verbunden wider die Israeliten / noch wider diese den Krieg geführet. Warumb hat dann der Josue sich darumb angenommen? Höret: wiewohlen sie wider die Gabaoniter die Waffen ergriffen / und gestritten / so ware es doch auch denen Israeliten nachtheilig / und schädlich: dann dardurch / wie Origenes vermerckt / ist die Ruhe des Israelitischen Kriegs-Heers gehinderet / und aufgehoben worden: dann ich frage: wann die Sonn ihren gewöhnlichen Lauf gehabt hätte / wäre nit der Tag umb etliche Stund kürzer gewesen? und wann der Tag kürzer gewest / wären nit die Soldaten baldter in die Ruhe kommen? Ja freylich. So haben dann diese König mit ihrer Zusammenschwörung / und mit ihrem Krieg diesen Aufschub verursachet; Sie seynd also schuldig nit nur an dem Krieg / sondern auch an dem Schaden / der darauf erfolgt / und darumb werden sie von dem Josue so schwärlich gestrafft. Zerst vernehmet / was Origenes auß dieser Begebenheit für ein Lehrstück heraufziehet.

Hier befehlet Josue, daß man die König auffhencken / hernach in die Höle werffen / und dieselbige mit Steinen verlegen / und verschlossen / damit sie nit mehr heraufgenommen werden möchten. Dort wird Christus denen Teufflen befehlen / daß sie die Sünder peynigen / und sie mit sich hinab in die Höll reissen sollen / worauf sie in Ewigkeit nit mehr kommen sollen. Wann nun hier bey den fünf Königen die Ursach so schwärer Straff gewest ist / diereil wegen ihres Kriegs die Sonn an dem Himmel hat müssen still stehen / und die Ruhe des Volcks Israel dardurch aufgeschoben werden; so werden auch die Sünder bey dem Gericht derentwegen von Christo sehr beschuldiget werden / diereil ihre Sünden Ursach gewest / daß die gängliche Vergnügung der Seeligen / und die Glory ihrer Leiber länger hat müssen verschoben werden: gemäß dem / was Origenes sagt: Donec ergo Ecclesiae ex diversis nationibus crescant, atque introeat tota gentium plenitudo, dies produciatur, differtur occasus. Cum vero repleta fuerit mensura credentium, tunc jam abbreviantur dies. Bis daß die Kirchen Gottes von unterschiedlichen Völkern zunihmet / und die Völle der Heyden hineingeht / so wird der Tag verlängeret / und gehet die Sonn nit unter: wann aber die Zahl der Glaubigen erfüllet seyn wird / alsdann werden die Tag abgekürzet werden.

Der gehende Absatz.

Rechenschaft wegen des Schadens / der auß der Sünd entsethet denen Seelen in dem Fegfeuer / in der Vorchöll / und denen in der Höll.

50. **D**er Sünder wird Red und Antwort geben müssen auch über die Klagen der Seelen in dem Fegfeuer. Diese werden sich in gemein beklagen wegen des Schadens / sagt Albertus Magnus, den sie von den Sünderen leyden / diereil dasjenige / was sie auch den Seelen zu Hülf und Trost thun / denselben nit so ersprißlich ist / als es gewest wäre / wann sie es in dem Stand der Göttlichen Gnad gethan und verrichtet hätten. Peccatum nocet his, qui sunt in purgatorio, quos non possunt peccatores tam efficaciter juvare, sicut si essent in gratia. Es werden sich auch absonderlich die Seelen in dem Fegfeuer über diejenige beklagen (sagt der alte Lehrer Holcot) welche ihr Testament / oder letzten Willen zu vollziehen auß sträflicher Nachlässigkeit verweilet haben: Primo conaquerunt de talis executoribus. Sie werden sich beklagen auch über die böse Priester / welche unbefugter Weis die Meessen nit zeitlich gelesen haben; Secundo conaquerunt de malis Ecclesiasticis. Sie werden sich beklagen auch über die undankbahre und ungerechte Erben / welche ihnen diejenige Hülf nit geleistet / worzu sie ihnen ihr Gut hinterlassen haben: Tertio con-

queruntur de Hæredibus ingratis. Alle diese / sagt der heilige Antoninus, verfürdigen sich schwärlich / wegen des grossen Schadens / der den armen Seelen darauf erfolget: Quia infertur damnum notabile proximo. Dann dardurch wird ihr Weyn und Schmerken verlängeret; Ita dilatio (sagt Raulinus) præjudicat animæ, quia sibi remedium non adhibetur. Es wird ihnen dardurch aufgeschoben die seelige Anschauung Gottes / den sie so inniglich lieben / und zu sehen verlangen: Ab hæreditate cum injulta dilacione elongati sunt; sagt Holcot. O ihr Priester / ihr Kinder / und Erben / und die ihr zu Vollstreckung der Testament verordnet seyet / was schwäre Verantwortung werdet ihr haben / wann die Seelen euch anklagen werden wegen dergleichen Schaden / so ihr ihnen verursachet: wann sie derentwegen Gerechtigkeit begehren und sagen werden: Judica Domine nocentis me!

Es werden auch gar die unschuldige Kinder auß der Vorchöll kommen / und werden klagen wider diejenige / welche daran schuldig gewest / daß sie ohne Lauff gestorben seynd / wie der heilige Vincentius Ferrerius sagt: Etliche auß ihnen werden sich beklagen über ihre

51.

49. Serarius in Josue 10. 1. 49.

libert. M. 3. Com. 3. 42. Sup. 1. 49.

S. Anton. 4. p. Tit. 1. 4. c. 10. s. 6. Raul. ser. 2. de Defunct.

ihre eigne Elteren / über Vatter und Mutter / von denen sie mit unmenschlicher Grausamkeit seynd umgebracht worden. Andere werden sich beklagen wider diejenige / die den Nahrung gegeben / die Frucht in Mutter Leib / durch Argney zu vertreiben / und die darzu geholfen haben: sie werden sich höchst beklagen / daß sie hierdurch der unendlichen himmlischen Gütern beraubt worden: Illi (seynd die Wort des heiligen Vincentii) qui absque baptismo decesserunt: resurgunt, & venient ad Judicium, ad accusandum parentes, vel alios, quorum culpa mortui sunt absque baptismo.

In Wahrheit es ist nichts / womit die Grausamkeit solcher Gottlosen Christen verglichen werden möge; sie ist wider alle Natur / wider alle menschliche angebohrne Lieb / und Barmherzigkeit; sie ist wider alle Recht / und Gerechtigkeit. Wollen wir solche Elteren vergleichen mit einem erzörnten Löwen / der alles zerreißt / was ihm entgegen kommt? Nein: diese Elteren seynd noch vil grausamer / dann ein solcher erzörnter Löwe verschonet gleichwol seinen Jungen; diese aber bringen ihre eigne unschuldige Kinder umb / wiewohl sie von niemand erzörnet / noch beleydiget worden. Wollen wir sie vergleichen mit einem blutdürstigen Wäeren? aber auch der Wäer heulet vor Schmerzen / wann man ihm seine Junge hinweg nimbt: diese grausame Elteren aber freuen sich / wann sie ihre Kinder / weiß nit / wo an heimlichen Orthen verscharren können. Wollen wir sagen / sie seyen so unbarmherzig gegen den Ihrigen wie die Straußvögel? das ist auch noch vil zu wenig geredt; dann wann gleich dieser Vogel seine Eier verlast / so geschicht es auß natürlicher Vergessenheit; diese unmenschliche Elteren aber bringen ihre Kinder gar umb / und gedencken böshafter Weis weder an das Göttliche Geseß / noch an das erschreckliche Gericht / noch an die Höll / die auff sie wartet.

Vincenz.
Ferrer. ser.
1. Dom. 1.
Advent. &
ser. 3. Dom.
2. Advent.

52.

Groß seynd gewesen die Plagen / die Gott dem tyrannischen König Pharao zur Straff über den Hals geschickt hat: alles Wasser ist in Blut verändert worden: Percussit aquam fluminis, quæ versa est in sanguinem. Das ganze Land ist aller Orthen mit Fröschen angefüllt worden: Ascenderunt ranæ, operueruntque terram Egypti. Dergleichen Plagen seynd noch vilmehr über ihn ergangen / biß er endlich sambt seinem ganzen Kriegs-Heer in dem rothen Meer ersäuffet worden: wo die Israeliten mit trucknem Fuß hindurch gangen / auff der Reiß nach dem gelobten Land / alda ist Pharao sambt den Seinigen versuncken biß in den Abgrund der Höllen. Descenderuntque in profundum quasi lapis. Man darff eben nit vil fragen / was die Ursach gewesen / daß er also gestrafft worden. Dann sein Hartnäckigkeit / und gegen dem Israelitischen Volck verübte Tyranny / ist genugsam bekant / womit er solche Straff verdienet hat. Dieses aber ist darbey zu merken / sagt Theodoretus, daß dardurch

Exod. 7.

Exod. 8.

abgebildet wird die Anlag / und dardurch so über die Sinder den dem Götlichen nicht ergehen wird. Er hat ihr rothe Fluss in Blut verwandelt worden / sagt Theodoretus, somit dardurch Pharao so vil Hebräische Kinder hat werffen lassen. Fluvius ille in sanguinem conuertitur de celo. Höret ihr das Geschrey der Kinder / wird dardurch gerochen das Geschrey der Kinder / die er hat tödten / und lassen: Hac de causa aqua illorum rana, pro pueris in illas demerit. Gott / der das Geschrey um das Kinderen gehöret / den Pharao einem anderen Tod straffen lassen / mit man sehe / daß die Straff wegen seiner Grausamkeit Kinderen / die er hat lassen tödten / mußte derjenige in dem Wasser / und in den Abgrund der Höll / die Kinder in dem Wasser erlöset / die Vorhöll gebracht hat: Theodoretus) iustissimus iudex Pharaoem cum toto exercitu aquas interemerat infantes Hebræos.

Teht frage ich; gibt es auch Christgläubigen solche Leuth / die an der Tyranny nachstehn? welche seynd es / welche die Kinder Leib vertreiben und Wifsgewalt thun? Diese / sagt Tertullianus, seynd grausamer / als der Pharao: Pharao hat den Kinderen das Leben genommen / welches ihnen von Gott ben worden: diese aber verhindern daß ihnen das Leben gar nit gegeben. Pharao hat nit zugelassen / daß die außgezogen wurden: diese aber nit geböhren werden: Pharao non educari, illi nec permittere rana auferebat à vita, illi non admittunt. Pharao hat die Kinder in der Wüste bracht; diese bringen sie umb in dem Was für ein Straff und Gericht über sie ergehen / wann Pharao so gestrafft worden / der doch nit so gewesen / als sie seynd?

Was werden diese für eine Verwirrung haben / mit nur wegen des Todes der Kinderen / sondern auch Schadens / der ihnen selber an der Seele folget? Wer kan genugsam außrichten Schaden / daß sie die ganze Welt durch des Göttlichen Angefichts raubt seyn? Wer kan außsprechen die Schaden sie hätten können theilhaftig werden wann ihnen das Leben nicht wäre verwehret oder abgekürzt worden? Qui fecerit fructum quoque excelsæ celle est. Wer dem Saamen schadet auch der Frucht. Wer den Saamen eines Baums verderbt / der verderbet auch die Früchten / die von dem Saamen mit der Zeit emprossen wären / wann

Exod. 21.

Hugo Card. ib.

55.

Albert. M. l. 3. comp. Theol. c. 7.

zu einem Baum wäre auffgewachsen. Was für Früchten hätte ein solches Kind / wann es erwachsen wäre / herfür bringen können zu gutem der Kirchen / und des gemeinen Weesens? Was für eine Verantwortung wird dann derjenige haben / der es verhindert hat? Si mors ejus fuerit subsecuta (sagt GOTT Exodi c. 21.) reddet animam pro anima: Im Fall der Tod erfolget / soll der / so daran schuldig ist / die Seel für die Seel darstrecken. Man möchte aber fragen / wann nach gemeinem Recht der zugefügte Schaden mit gleichem sollte widergoltet werden / warumb soll der Tod eines Kindes bezahlet und abgestrafft werden mit dem Tod eines erwachsenen Menschen? Darumb / sagt Hugo Cardinalis. die weil GOTT nit so fast ansieht den Tod eines Kindes / als den Schaden / so darauß entstehet. Quia inde poterit Rex nasci. Es ist zwar nur ein Kind gestorben / aber auß demselben Kind hätte ein Mann / ja gar ein König werden können. Es ist nur ein Kind / welches umgebracht wird; wer ihm aber das Leben benimmt / der nimbt auch das Leben allen Nachkömmlingen / die von ihm hätten können herkommen: Er nimbt das Leben einem tapfferen Kriegs-Mann / einem ansehnlichen Staats-Mann / einem Richter / einem Religiosen / einem Priester / einem Bischoff / einem Pabst / der auß diesem Kind hätte werden können. So gibe dann Rechenschaft von allem diesem Schaden / der du ein Mißgeburdt verursachest. Die jezt in der Vorhöll seynd / die werden sich über alles dieses an dem Tag des Gerichts beklagen / und sagen: Judica Domine nocentes me: Richte O Herr diejenige / die uns solchen Schaden zugefügt haben.

Lezlich werden auch die Verdambte in der Höll über die Sünder klagen / dieweil sie auch diesen mit ihren Sünden schädlich seynd / wie Albertus Magnus anmercket: Peccatum nocet ipsis damnatis, quanto enim plures sunt in inferno, tanto major est horror & poena. Der Sünder schadet auch den Verdammten; dann je mehrer sündigen und verdambt werden / je grösser wird ihr Peyn seyn. Nun dann / O Christglaubige / dieses seynd die Schäden / die da erfolgen auß dem Gottlosen

Leben / so aller Orten überhand nimbt; von denen ihr werdet Rechenschaft geben müßent an dem Tag des Gerichts: Dieses seynd diejenige / die euch dementhalben anklagen werden / wie ihr bisher vernommen habt. Wehe euch / wann ihr nit ehe und zuvor ihr für diesen Richterstuhl kommet / geziemende Buß werdet gethan haben! Wehe euch / dann euer Verantwortung / euer Schand / und euer Straff wird umb so vil schwärer seyn / je mehr und grösseren geistlichen Schaden ihr bis dahin werdet verursachet haben? was machet ihr dann? was fangt ihr an? solche Klagen werden wider euch ergehen. Was Hülf / was Rath? Ich will euch sagen. Gebet erstlich noch von heut an ein gutes Exempel / umb dardurch dasjenige zu ersehen / was ihr durch gegebene Aergernuß geschadet habt. Lasset an euch sehen ein solche Zucht und Ehrbarkeit / und solche gute Werck / daran sich jederman aufbauen möge. Was ist noch ferners vonnöthen? Das Betten / das Fasten / das Allmosen geben für diejenige / die von euch geschädiget worden / und denen noch geholffen werden kan. Vor allem / O Christglaubige / ist vonnöthen wahre Reu und Buß / welche die Sünden auflöset / und den darauß erfolgenden Schaden wendet. Ein schmerzliche Bereuung ist vonnöthen / daß man GOTT beleydiget hat / der uns endlich liebens werth ist. So kommet dann hierzu. Das Blut Christi hat die Krafft / die euch nochwendig ist / damit euch geholffen werde. Kommet derohalben / und werffet euch zu seinen Füßen / mit bestem Schluß und Vorhaben / ihn nimmermehr zu beleydiaen. Saget von gangem Herzen: Mein HERR / Jesu Christe / mein GOTT / mein Erschaffer / mein allerliebster Vatter! weil du bist / der du bist; weil ich dich mehr liebe als mein Seel und Leben; weil ich dich über alles schätze und liebe / so reuet es mich / daß ich dich beleydiget hab. O du unendliche Güte! O du mein höchstes Gut! O daß ich niemahl wider dich gesündigt hätte! Es reuet mich / mein HERR! Ich nimme mir festiglich für / und versprich / mit deiner Göttlichen Gnad / nimmermehr zu sündigen etc.



Die